

Junge schmeissen Dietliker Café

Das alte Café Benz in Dietlikon heisst jetzt Café-Restaurant Nota Bene und wird von Jugendlichen auf Stellensuche geführt. Ein Sozialprojekt, das allen Freude macht.

Von **Thomas Borowski**

Dietlikon. - «Ich platze fast vor Stolz», sagt Ursula Hellmüller, die im neuen Garten des Café-Restaurants Nota Bene im Zentrum von Dietlikon sitzt. Zusammen mit dem Dietliker Sozialvorstand Gerhard Schneider hat die Geschäftsführerin der Plattform Glattal den kleinen Gastro- und Bäckereibetrieb im ehemaligen Café Benz initiiert und das Projekt in drei Monaten umgesetzt. Ihr Ziel: Erwerbslose Jugendliche und junge Erwachsene sollen das Nota Bene als eigentliches Arbeitsintegrationsprojekt möglichst selbstständig führen und so die notwendige Erfahrung für einen baldigen Einstieg ins Berufsleben sammeln. Seit einer Woche sind nun die Gastwirtschaft sowie der dazugehörige Laden an der Dietliker Bahnhofstrasse 47 in Betrieb. Der Projektleiterin und ihren dreizehn Schützlingen macht das offensichtlich Spass.

Nota Bene als Job-Sprungbrett

Eine der jugendlichen Café-Betreiberinnen ist die 17-jährige Wassila Nekkaz aus Wallisellen. Nach abgeschlossener Schulausbildung und einem Praktikum als Pflegeassistentin fand sie keine Lehrstelle. Da bewarb sie sich für das Nota-Bene-Projekt und wurde im Team aufgenommen. Ein Glücksfall, wie sie heute sagt: «Es gefällt mir super hier, und ich hoffe, dass ich mit dieser Erfahrung bald eine Servicelehrstelle finde.» Die gleiche Hoffnung teilen auch die anderen Nota-Bene-Teammitglieder, die entweder im Service, in der Küche oder im Verkauf des Ladens zur Arbeit eingeteilt sind. Die notwendige Unter-



BILD YVON BAUMANN

Projektnitiantin Ursula Hellmüller (2. v. l.) und ein Teil des Nota-Bene-Teams.

stützung in den einzelnen Sparten erhalten sie von einem Koch, einer Service- und Verkaufsfachfrau sowie einem Sozialarbeiter, erklärt Hellmüller. Die Erwachsenen seien mit den Stellensuchenden und jetzigen Nota-Bene-Angestellten streng. Genauso streng wie in jeder anderen Firma auch. Als Entschädigung erhalten die Jungen monatlich 400 Franken sowie wöchentlich einen Tag externe Schulung. Der soll sie auf die entsprechenden Berufsausbildungen vorbereiten helfen.

Kostendeckender Betrieb angepeilt

Dass das Nota Bene nach seiner ersten Betriebswoche in der Dietliker Bevölkerung eine gute Akzeptanz genießt, glauben Gemeindepräsident Kurt Schreiber und Sozialvorstand Gerhard Schneider bereits zu

wissen. Die beiden speisen in der Gastwirtschaft gemeinsam zu Mittag. «Wir sind sehr stolz darauf, dass das Nota Bene dank raschen Entscheidungswegen so unkompliziert realisiert werden konnte», sagt der Gemeindepräsident. Er habe bisher keine Kritik am Projekt gehört, was ihn ausserordentlich freue. Sozialvorsteher Schneider ist der Meinung, dass das Nota Bene eine gute Ergänzung zum bisherigen Angebot für junge Arbeitssuchende bilde.

Das Unterfangen solle aber kein subventionierter Sozialbetrieb sein, sagt Projektleiterin Hellmüller: «Mindestens einen kostendeckenden Betrieb wollen wir erreichen.» Der Weg dahin sei nach den hohen Anfangsinvestitionen noch lang. Aber die positiven Rückmeldungen der ersten Woche lassen alle Beteiligten fest daran glauben.